# Schiller Aktuell

Winterausgabe 2025 Nr. 97

# Licht im Dunkeln

# Impressum

Schiller Aktuell –
Mitteilungsblatt des Schiller-Gymnasiums Offenburg
Schuljahr 2025/26
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Ausgabe 97 (Winterausgabe)
Auflage: 900
Redaktion: Birgit Seitz, Michael Kolinski
Kontakt: m.kolinski@schigy-og.de
Druck: Gemeindebriefdruckerei – Groß Oesingen

# Inhalt


Vorwort 3
Schiller-Schulleitungsteam wieder komplett 4
Wunschkurs auf der Comburg 4
Großer FreiDay-Kickoff 6
Pflanz- und Einsaataktion 8
Energiebeauftragte 9
Nachaltige Weihnachten 10
Erinnern an die Deportation nach Gurs 14
98 Namen für 98 Leben 16
Jakob und Esau: faires Streiten 17
Reanimationstag am Schiller 18
Schulwaldlaufmeisterschaften 19
Herbstwerkstatt: Rübengeister-schnitzen 20
Neues aus der Wildnis-AG 21
Fahrt nach Stuttgart des BK-Leistungskurses 22
Workshop und Konzert mit dem SWR-Symphonieorchester 23
Schiller interkulturell 24
Schiller-Comic 26
Schiller-Fragebogen 30
Schiller-Pinnwand 31


Foto: Natascha Leitermann

Liebe Schiller-Schulgemeinschaft,

glauben Sie an Weihnachten? An die Lichter, die festliche Musik, den pompös oder schlicht geschmückten Baum im Wohnzimmer, das gute Essen mit den Lieben, die Grußkarten aus Nah und Fern, den Glanz der Weihnachtsmärkte, die Geschenke?

Ist das eine seltsame Frage? Weihnachten ist, neben Ostern natürlich, DAS christliche Fest – wer Christ ist, glaubt daran, dass Gott seinen Sohn Jesus auf die Erde geschickt hat, als Menschen, geboren von einer Menschenfrau – in einem Stall. Das wird in unzähligen Weihnachtsliedern besungen und gefeiert, vielleicht singen Sie das auch an Weihnachten, „Zu Bethlehem geboren“ oder auch die Zeile in „Ihr Kinderlein kommet“: „Zur Krippe her kommet“. Eine schier unglaubliche Geschichte, die es aber, ob man nun christlichen Glaubens ist oder nicht, verdient, dass man an sie denkt und über sie nachdenkt. „Gott“, in dessen Namen ja leider bis heute auch Kriege geführt werden, zeigt sich in dieser Geschichte als zugewandt, ihm ist nicht egal, was da auf der Erde los ist. Er möchte ein Zeichen der Versöhnung setzen.

Das sollte uns auch nicht egal sein. Unsere Mitmenschen sollten uns nicht egal sein, nicht einmal die, auf die wir gerade sauer sind. Vielleicht bekommen wir ja auch Versöhnung hin (die möglicherweise auch über die Feiertage hinaus hält). Und vielleicht gelingt es uns, gerade an Weihnachten, uns beim Schenken mehr übers Schenken als über die Geschenke an uns zu freuen?

Vergessen wir neben all der (vor)weihnachtlichen Hektik nicht die Botschaft, die hinter dem Gedanken der ganz besonderen, der geweihten Nacht liegt.

Frohe Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr wünscht Ihnen und euch allen

Birgit Seitz

Birgit Seitz, Schulleiterin

## Das Schiller-Schulleitungsteam ist wieder komplett

Neu zur Abteilungsleiterin befördert wurde Natascha Leitermann (2. v. r.). Ihr Zuständigkeitsbereich sind die Gesellschaftswissenschaften und hier insbesondere die Demokratiebildung, daneben die Oberstufe. Willkommen im Team!

# Wunschkurs auf der Comburg

Mehrfach in den letzten Monaten wurde angekündigt, dass das Lehrerkollegium des Schiller-Gymnasiums für einen Wunschkurs auf die Comburg fährt. Meist musste man dann zwei Begriffe erklären, nämlich „Wunschkurs“ und „Comburg“.

Zweiteres ist schnell erklärt: Nach dem Zweiten Weltkrieg machte das Land Baden-Württemberg aus dem ehemaligen Kloster Groß-Comburg bei Schwäbisch Hall eine Akademie für Lehrerfortbildung. Fortan wurden dort vor allem Schulleitungen und Schulleitungsteams aller Schularten fortgebildet. Die Kurse finden unter der Woche statt, manche auch in den Schulferien. Es ist ein ganz besonderer Ort für Fortbildungen, vielleicht spürt man noch einen Hauch der spirituellen Vorgeschichte…

Und es gibt dort – zweiter Begriff – sogenannte Wunschkurse, zu denen man sich als ganzes Kollegium anmelden kann. Diese werden außerhalb der sonstigen Kurse gelegt, von Freitagmittag bis Samstagnachmittag. Das Schiller-Kollegium war 2013 schon einmal dort, und nun hatten wir für den 21./22. November wieder einen Termin ergattert. Wie der Titel schon sagt, darf man sich das Thema der Tagung wünschen. Da wir ein großes Kollegium sind, haben wir uns auf vier Themen geeinigt, auf eine externe Referentin oder einen externen Referenten verzichtet und uns ohne langes Vorgeplänkel kurz nach der Ankunft in vier Gruppen an die Arbeit gemacht.

Unsere Themen waren das neue Leitbild, das sich das Schiller-Gymnasium geben will, wie bereits im Schülerrat und im Elternbeirat vorgestellt, und die dazu bereits gesammelten Ideen. Eine weitere Gruppe arbeitete an der Vorbereitung der sog. „Ziel- und

Leistungsvereinbarungen“, die jede Schule mit dem Regierungspräsidium im Rahmen der datengestützten Qualitätssicherung abschließen muss. Eine weitere Gruppe arbeitete an genaueren Plänen, wie wir am Schiller das neue G9 umsetzen und wie wir die Poolstunden füllen wollen. Eine vierte Gruppe dachte über Möglichkeiten nach, Lehrkräfte im Schulalltag zu entlasten.

Zum Ende der Tagung, vor der Abfahrt am Samstagnachmittag, trafen wir uns im Plenum und besprachen, wie weit die einzelnen Gruppen gekommen waren. Unser Ziel war nicht, mit fix und fertigen, abgeschlossenen Konzepten nach Hause zu fahren, aber alle Prozesse ein gutes Stück weiterzubringen. Es zeigte sich, dass man mit konzentrierter Arbeit, ohne Pausengong dazwischen, ohne sich um die Verpflegung kümmern zu müssen, ohne Unterbrechung, weil das Konferenzzeitfenster auch nur 90 Minuten hat usw., sehr viel besser vorwärts kommt als mal mit einer Konferenz hier und einer Arbeitsgruppensitzung da, die neben dem Schulalltag herlaufen müssen. Und dass es guttut, sich zusammen, mit immerhin zwei Dritteln des Kollegiums, gemeinsam nicht nur geographisch, sondern auch inhaltlich auf den Weg zu machen. Für die Weiterarbeit ist jetzt ein guter Grundstock gelegt. Dazu hat sicher auch der besondere Ort Comburg beigetragen, mit den Spaziergängen auf dem Burggelände zwischendurch und dem abendlichen Beisammensein.

*Birgit Seitz*

# Großer FREIDAY - KickOff am 7.11.2025

Christina Obergföll,
Speerwurfweltmeisterin aus Offenburg,
inspiriert mit ihrem Vortrag.

Eine Schülergruppe bedankt sich bei Christina Obergföll.

Ideenfindungsphase

erste Projektarbeit

Ergebnisse der ersten
Projektarbeit

zweite Projektarbeit

Wir sind
Schule
im
Aufbruch

# Pflanz- und Einsaataktion vor dem Altbau

Am 23.10.2025 wurden die zwei Beetstreifen, die sich Richtung Zeller Straße vor dem Altbau-Gebäude befinden, neu bepflanzt. Diesbezüglich wurde die Klima- und Umwelt-AG von der Stadt Offenburg eingeladen, bei der Pflanz- und Einsaataktion zu helfen. Hierfür mussten die Technischen Betriebe Offenburg (TBO) allerdings einige Vorarbeiten leisten. Die Pflanzen, die sich auf den Flächen befanden, wurden entfernt, die Erde ausgekoffert und durch Sand ausgetauscht. Zusammen mit der Landschaftsarchitektin Stefanie Birk sowie den TBO und unter Anleitung des Naturgartenplaners Sebastian Frey wurden auf der Fläche verschiedene heimische Stauden gesetzt. Auch wenn das Wetter leider nicht ganz mitspielte, half die Klima-AG mit vollem Tatendrang beim Setzen der Pflanzen. Das nicht ganz angenehme Wetter bot aber einen entscheidenden Vorteil: Es musste nicht mehr gegossen werden :-)!

Sechs Mitglieder der Klima-AG - Nova Fichtner, Nelly Potrykus, Jonathan Lehmann, Mari Rahner, Mattes Kühnhanss, Niklas Groß sowie Herr Enderle - waren damit beschäftigt, eine bunte Mischung aus trockenheitsverträglichen Pflanzen in das Beet zu bringen. Es wurden unter anderem Witwenblume, Wolfsmilch, Echter Ziest, Frauenmantel und Thymian gepflanzt. Im Anschluss wurde mit frühjahrsblühenden Zwiebelpflanzen (Geophyten) ergänzt, vorrangig mit Wild-Tulpen und Narzissen, um die Vegetationsperiode auch auf den Frühling auszuweiten.

In den nächsten Monaten und Jahren werden sich die Pflanzen entwickeln und schließlich einen dichten Bewuchs bilden, der wertvolle Nahrungs- und Nistmöglichkeiten für Insekten bieten wird.

*Niklas Groß*

# Energiebeauftragte im Schuljahr 2025/26

Als Energiebeauftragte haben sich in diesem Schuljahr folgende Schüler*innen zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür!

| | |
|---|---|
| 5a | Tobias Heisch, Liselotte Zanker |
| 5b | Paul Adelmann, Valeria Schmakow |
| 5c | Anastasiia Karnaushenko, Tatyana Naser |
| 5d | Emilia Nitschke, Lev Shkliarov |
| 5e | Jon Junker, Alexander König, Charly Oehl, Hannes Wittmann |
| 6a | Samuel Kalisch, Tilda Stöhr |
| 6b | Felix Kühnhanss, Sarah Matern |
| 6c | David Cooper, Pauline Taege |
| 6d | Philipp Badura, Leonie Samland |
| 6e | Berat Demirkiran, Leonardt Tibi |
| 7a | Anton Busam, Finn Schneppe |
| 7b | Kaspar Hahn, Clara Alvarez Romero |
| 7c | Ella Suhm, Omar Younus |
| 7d | Tobias Laubis, Mehlika Dincer |
| 7e | Lia Frank, Paula Leitermann, Lucy Stulz |

Die Energiebeauftragten wurden von der Klima-AG in ihre Aufgaben eingewiesen:

Fenster nach angemessener Lüftezeit wieder schließen, Elmo und Beamer sowie Lichter ausschalten, auf Mülltrennung hinweisen, evt. Pflanzen gießen Idealerweise sollten alle Schüler*innen diese Maßnahmen kennen und unterstützen und von den Energiebeauftragten nur daran erinnert werden. Helft alle zusammen! Danke!

# Nachhaltige Weihnachten mit der Klima- und Umwelt-AG

## - Geschenke für die Umwelt -

In den letzten Wochen wurde in der AG nach Ideen gesucht, wie man den Advent und das Weihnachtsfest nachhaltiger gestalten könnte. Wir hatten uns dann auf vier Themen geeinigt und herausgekommen ist eine Art „Adventskranz“ an Vorschlägen, sodass wir für jede Adventswoche ein Plakat präsentieren konnten. Diese sollen als Anregungen zum Nachmachen dienen, aber auch zu neuen Ideen inspirieren.

Thematisch geht es darin um nachhaltige Adventskalender, Upcycling-Geschenkideen, eine Bastelanleitung für umweltfreundliches Geschenkpapier (Wusstet ihr schon, dass gekauftes Geschenkpapier nicht in der grünen Tonne entsorgt werden darf?) sowie Tipps, mit dem Thema Weihnachtsbaum nachhaltiger umzugehen.

Außerdem wird es in der letzten Woche vor Weihnachten in der Aula noch eine leuchtende Überraschung geben...

# KLIMA-AG 1
# NACHHALTIGE WEIHNACHTEN

## 24 Nachhaltige Türchen

In Deutschland werden jährlich etwa 80 000 000 Adventskalender produziert. Sie sind ein wichtiger Teil unserer Vorweihnachtszeit und lassen uns auf Weihnachten freuen. Doch sie verursachen über **8000 Tonnen Plastikabfall** jährlich, allein in Deutschland!
Auf die tägliche Freude, die der Adventskalender im Dezember schenkt, muss dennoch keineswegs verzichtet werden! Selbstgemachte Adventskalender sind nicht nur umweltfreundlich, sondern auch kostengünstig, regen die Kreativität an und können jahrelang immer wieder verwendet werden!

### 1. Upcycling-Adventskalender

Material:

- 24 Papiertüten oder Versandtaschen
- Bastelkarton oder Tonpapier in verschiedenen Farben
- (Bunt-)Stifte nach Belieben
- 1 Schere, 1 Klebestift
- Evtl. 1 Holzklammer und Schnur (zum Aufhängen)

Anleitung:

1. Zeichne alle Einzelteile auf das Tonpapier beliebiger Farbe.
2. Schneide sie nun aus.
3. Verwende die einzelnen Bestandteile, um sie auf weiteres Tonpapier nachzuzeichnen. Schneide diese wiederum aus. (*Tipp: Deine Rentiere wirken vielfältiger, wenn du Augen und Geweih bei jedem Rentier individuell anfertigst.*)
4. Zuletzt wird das Ausgeschnittene auf die Tüten geklebt.
5. Die Tüten des Adventskalenders können mit Klammern an einer Schnur aufgehängt werden, oder man stellt sie zusammen an einem freien Platz auf.

### 2. Rentier-Adventskalender

Material:

- 24 Buchseiten, alternativ Zeitung
- Juteschnur,1 Klebestift, 1 Locher, 1 Schere
- Stifte, Aufkleber, Papier,.. (Zahlen 1-24)
- Schnur oder Kleiderbügel (zum Aufhängen)

Anleitung:

1. Trenne die Seiten eines alten Buches vorsichtig heraus.
2. Anschließend werden die Seiten, wie im Bild rechts, gefaltet.
3. Die im Bild rot eingefärbte Fläche wird mit Kleber versehen.
4. Rolle die Seiten zu einer Tüte.
5. Stanze im Anschluss ein Loch am oberen Ende der Tüte heraus.
6. Nun wird die Tüte mit der dazugehörigen Zahl beschriftet und kann beliebig gestaltet werden.
7. Zuletzt können die einzelnen Tüten mithilfe der Juteschnur und der zuvor gestanzten Löcher gemeinsam (z.B. an einem Kleiderbügel) befestigt werden.



# KLIMA-AG 2
# NACHHALTIGE WEIHNACHTEN

## Upgecycelte Geschenke

**Rentierklammer:**

Du brauchst:

-eine Wäscheklammer

-eine Pfeifenputzer

-einen Stift (für Augen)

-roter Pompon

**So geht's:**

Bemalt zunächst die Klammer wie ein Rentier. Nun klebt der Pompon auf die Klammer, unter den Augen. Zum Schluss nehmt ein kleines Stück des Pfeifenputzer und bindet es darum.

**Teelichter aus Blechdosen:**

**Du brauchst:** leere Dosen, Nagel oder Aale zum Bohren der Löcher

**So geht's:**
Blechdosen in Wasser einweichen, um Papier zu entfernen. Muster als Löcher hineinstechen. Mit einer Kerze im Innern hat man schöne Teelichter.

**Teelichter aus Milchkartons:**

**Du brauchst:**

- Leere Saft- und Milchkartons
- Buntes Papier
- Halb-transparentes Papier für Fenster
- Watte, Kleber

**So geht's:**

Die Kartons gut auswaschen und abtrocknen. Fenster- und Türöffnungen einschneiden. Kartons und Fenster mit entsprechendem Papier bekleben. Watte für den Rauch der Schornsteine verwenden.

**Christbaum-Anhänger:**

**Du brauchst:** leere Dosendeckeln, Farbe, Blätter, bunte Schnüre, Kleber

**So geht's:** Dose im Innern anmalen. Winterliche Motive aus Papier ausschneiden und bemalen. In mehreren Schichten in die Dose kleben. Ein Loch in den Rand zum Befestigen der Schnur bohren.

**Weihnachtsbäume und Figuren:**

**Du brauchst:**

- grüne und weiße deckende Farbe
- buntes Papier, Kleber, Watte, Stifte....
- Klopapierrollen

**So geht's:**

Mit der Schere die Klopapierrolle als Tannenbaum, dabei unten einen Rand stehen lassen von 1 cm zuschneiden. Grün bemalen und mit weißen Punkten verzieren.

Klopapierrollen bekleben und als verschiedene Figuren dekorieren. Aus runden Kreisen Hütchen basteln.

# KLIMA-AG 3

# NACHHALTIGE WEIHNACHTEN

## BASTELANLEITUNG

**Material:** Papier (Zeitungs- oder Umweltpapier), Moosgummi, Karton, Plätzchenausstecher, Fingerfarben in verschiedenen Farben, Schere, Stifte, Kleber, Pinsel, Geschenk

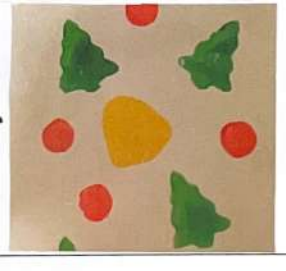
**So funkioniert's:**

1. Plätzchenausstecher auf Moosgummi drücken,
2. Umriss ausschneiden,
3. Ausgeschnittenes Moosgummi auf ein Stück Karton kleben,
4. Figur in Fingerfarbe tunken und auf das Zeitungspapier drücken,
5. Moosgummi- Stempel auf das Papier drücken.

Auf diese Weise kann man so viele Stempel machen, wie man möchte.

Herkömmliches Geschenkpapier wird nicht im Papiermüll (grüne Tonne) entsorgt!

## FÜR GESCHENK-PAPIER





# KLIMA-AG 4

# NACHHALTIGE WEIHNACHTEN

## O Tannenbaum

Gemütlichkeit, eine angenehme Atmosphäre und natürlich auch die Vorfreude auf Weihnachten:
Das alles kann ein Weihnachtsbaum bieten, den die meisten von uns über die Weihnachtszeit bei sich zu Hause haben. Meist werden sie in der Nähe gekauft und wachsen noch dazu im Schwarzwald, was an sich von einem umweltbewussten Handeln zeugt.
Doch nach Weihnachten werden sie häufig auf irgend eine Weise entsorgt. Häufig werden sie auf dem Restmüll verbrannt oder manchmal auch auf dem Biomüll kompostiert.
Hier sind ein paar Ideen, wie ihr eure Weihnachtsbäume dieses Jahr noch ganz anders nutzen könnt.

- **Großes Frühlingsfeuer mit schönen Momenten für die ganze Familie**
  Nach Weihnachten könnt ihr euren Baum aufbewahren und trocknen, sodass ihr im kommenden Frühling das perfekte Holz für ein großes Lagerfeuer habt. Wenn ihr an einem Abend mit Familie und Freunden entzündet, so leuchten die vielen Funken beim Fliegen. Zusammen könnt ihr die Wärme, das Knistern und eine schöne Zeit beim Abbrennen genießen.
- **Ein Baum Jahr für Jahr erleben**
  Wozu jedes Jahr einen neuen Weihnachtsbaum kaufen? Viel schöner ist es, einen eigenen kleinem Baumsetzling Jahr für Jahr beim Wachsen zuzuschauen.
  Zudem bleiben die Bäume die gesamte Zeit über grün und frisch und können auch Ostern und Pfingsten bereichern.
- **Frostschutz für Pflanzen im Garten**
  Besonders Rosen leiden häufig unter winterlicher Kälte. Ideal, wenn man da noch einen Tannenbaum zu Hause hat! Einfach die Zweige flach auf den Boden neben der Pflanze niederlegen und der Pflanze wird schön warm.

Weihnachtsbäume müssen nicht nach den Feiertagen gleich entsorgt werden. Zu schade wäre es um den Baum. Ob als Lagerfeuer, Pfingstbaum oder Frostschutz. Es gibt viele Möglichkeiten, die Bäume mit wenig Aufwand weiter zu nutzen und sich so länger an ihnen zu erfreuen.
Warum also nicht schon dieses Jahr anfangen?

# Schiller-Gymnasium und Offenburger Schulen Erinnern an die Deportation nach Gurs

**Starke Geste der Anteilnahme: Acht Offenburger Schulen haben sich zum Gedenken an die Deportation von Offenburger Juden am 22. Oktober 1940 auf einen Sternmarsch zum Schillersaal gemacht.**

Nachdenkliche Gesichter der Schülerinnen und Schüler im Schillersaal, jenem Ort, an dem am 22. Oktober 1940 die meisten Offenburger zur Deportation zusammengetrieben wurden.

Zum Gedenken an den 85. Jahrestag der Deportation der südwestdeutschen Juden nach Gurs am 22. Oktober 1940 veranstaltete das Schiller-Gymnasium in Kooperation mit sieben weiteren Offenburger Schulen eine aussagekräftige Veranstaltung. Neben dem "Schiller", in dessen ehemaliger Turnhalle damals die Menschen auf ihre Deportation warten mussten, waren das Oken-Gymnasium, das Grimmelshausen-Gymnasium, die Klosterschule, die Erich-Kästner-Realschule, die Theodor-Heuss-Realschule, die Eichendorff-Schule und die Astrid-Lindgren-Schule beteiligt. Der Entschluss zur gemeinsamen Aktion fiel im Mai dieses Jahres auf einer gemeinsamen Konferenz der beteiligten Schulen. Die Namen der 98 Menschen, die in diesem Saal der Deportation ins Ungewisse entgegenbangen mussten, haben Schülerinnen und Schüler vorgelesen.

Mit einem Sternmarsch durch die Stadt, ausgehend vom eigenen Schulgebäude, traf man sich im Schillersaal, wo in großer Runde den Reden von Schulleiterin Birgit Seitz und Sozialbürgermeister Hans-Peter Kopp gelauscht wurde, bevor dann von Schülerinnen und Schülern die Namen der Deportierten laut vorgelesen wurden.

Die Offenburger Jüdin Clementine Neu hielt die Erinnerung an den schrecklichen Tag in einem Brief fest, aus dem Schulleiterin Birgit Seitz einige Passagen vorlas. Clementine Neu berichtet, wie im Morgengrauen SS die 98 in der Stadt verbliebenen Mitglieder der einst großen jüdischen Gemeinde – meist ältere Männer, Frauen und Kinder – aus den Betten klingelte und im Befehlston aufforderte, in einer Stunde zum Abtransport bereit zu sein. "Ich trug drei Kleider und zwei Mäntel übereinander", schreibt sie, und hält fest, dass manche Leidensgenossen wegen der Eile nur halb oder völlig falsch angezogen gewesen seien. Den gesamten Besitz, außer den erlaubten 100 Reichsmark, musste man per Unterschrift dem Deutschen Reich vermachen.

Offenburgs Bürgermeister Hans-Peter Kopp erläuterte, dass zu diesem Zeitpunkt zahlreiche Familien schon auseinandergerissen gewesen seien. Viele Männer waren emigriert und versuchten, wie Eva Mendelssons Vater, die Familie nachzuholen, was durch den Kriegsausbruch im September 1939 nicht mehr möglich war. Die tagelange Horrorzugfahrt in die südfranzösischen Pyrenäen ging ins Ungewisse und endete in einem Lager für ehemalige Gefangene aus dem Spanischen Bürgerkrieg, dem Lager Gurs.

Viele ältere Menschen seien dort an Hunger, Kälte und Krankheiten verstorben, so Kopp, wenige konnten entkommen, so wie Eva Mendelsson, geborene Cohn aus der Wilhelmstraße, und ihre Schwester Myriam, während die Mutter Sylvia und die behinderte Schwester Esther in Auschwitz beziehungsweise Theresienstadt später ermordet wurden. "Begebt euch in die Rolle derjenigen, die gemobbt und ausgegrenzt werden", forderte Kopp die versammelten Schülerinnen und Schüler auf, "schaut nicht tatenlos zu, sprecht solche Vorfälle an. Wenn nicht so viele damals weggeschaut hätten, wäre dieses Unrecht nicht möglich gewesen. Unsere Stärke ist unser Zusammenhalt. Und denkt an den ersten Satz in unserem Grundgesetz: Die Würde des Menschen ist unantastbar."

Die etwa 250 Jugendlichen zeigten in ihrem konzentrierten Verhalten, dass sie den Ernst des Themas erkannt haben, und zogen anschließend geordnet und eskortiert von einer Polizeistreife zur Unterführung hinter dem Bahnhof an der Rammersweierstraße, wo sie an der neuen Gedenktafel zahlreiche Kerzen ablegten, die daran erinnern, dass das Unrecht des 22. Oktober auch nach 85 Jahren nicht vergessen ist.

Eva Mendelsson, die ihre Hoffnung auf eine humanere Welt bei ihren Besuchen an Offenburger Schulen immer stark auf die Jugendlichen setzte, hätte ihre Freude an dieser würdigen Geste des Gedenkens gehabt. Die 94-Jährige, die in England lebt, wird im November die Ehrenbürgerschaft der Stadt Offenburg erhalten.

*Susanne Kerkovius in der Badischen Zeitung vom 23.10.25*

# 98 Namen für 98 Leben

**Sternmarsch, Kerzen und Schweigeminute: Zum Gedenktag an die Verschleppung der Offenburger Juden nach Gurs haben sich gestern Neuntklässler von acht Schulen etwas Besonderes überlegt.**

Genau dort, wo auf den Tag genau vor 85 Jahren alle Jüdinnen und Juden aus Offenburg zusammengetrieben wurden, versammelten sich gestern Neuntklässler von acht Offenburger Schulen. Mit gesenkten Stimmen und Kerzen in den Händen betraten sie den Schillersaal, von wo aus damals 98 Menschen – einige von ihnen nur halb bekleidet oder noch in Kochschürze, weil sie so plötzlich ihr Haus verlassen mussten – nach Gurs deportiert wurden.

Im Unterricht hatten sich die Schüler mit diesen schrecklichen Geschehnissen und den betroffenen Menschen beschäftigt. „Heute sorgt ihr dafür, dass sie nicht vergessen werden“, sagte Schiller-Schulleiterin Birgit Seitz.

Ein Schüler nach dem anderen ergriff das Mikrofon und las einen Namen vor. Ein Opfer. 98 Opfer. Einige Schüler fügten dem Namen noch ein Geburtsdatum oder Beruf an. Kaufmann, Gastronom, Krankenschwester. Oder Schüler. Viele der Nachnamen wiederholten sich – ganze Familien wurden zusammen verschleppt. Eine Zwangsverschickung ins Ungewisse, die für die meisten tödlich endete.

Um den Weg etwas nachzuvollziehen, machten sich die Schüler mit entzündeten Kerzen auf den Weg zum Bahnhof. Derselbe Weg, den die Jüdinnen und Juden vor 85 Jahren entlanggetrieben wurden. In Zügen fuhren sie unter unmenschlichen Bedingungen nach Gurs, wo sie in ein völlig überfülltes Internierungslager kamen. Viele überlebten das Lager nicht. Die Verschleppten starben vor Hunger, Kälte oder Krankheit. Wer doch überlebte, kam nach Auschwitz. Tod durch Vergasen.

In Gedenken an diese schlimmen Schicksale stellten die Schüler ihre Kerzen an einer Gedenktafel am Bahnhof ab und hielten eine Schweigeminute. Schulbürgermeister Hans-Peter Kopp sprach den Schülern seinen Dank und Respekt für ihre Aktion aus. „Wir tragen keine Verantwortung dafür, dass diese Gräueltaten damals passiert sind. Aber wir sind verantwortlich dafür, dass so etwas nicht nochmal passiert. Deshalb dürfen wir es nicht hinnehmen, wenn andere ausgegrenzt oder gemobbt werden, weil sie anders aussehen oder anders sprechen“, sagte Kopp als Mahnung, wohin Hass führen kann.

*Franziska Heck im Offenburger Tageblatt vom 23.10.2025*



# Jakob und Esau: faires Streiten

## Die Religruppe 5abc entwickelt Spiele und Comics

# Prüfen – Rufen – Drücken
## Reanimationstag am Schiller

Anlässlich des Internationalen Tages der Wiederbelebung am 16. Oktober fand am Schiller-Gymnasium ein besonderes Reanimationstraining in Zusammenarbeit mit dem Ortenau Klinikum statt. Unter fachkundiger Anleitung von Professor Dr. Philipp Diehl und Dr. Fabian Meixner erhielten unsere Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c eine praxisnahe Einführung in lebensrettende Maßnahmen.

Im Mittelpunkt stand die einfache und effektive Handlungsabfolge „Prüfen – Rufen – Drücken", die im Ernstfall Leben retten kann. Mit großem Engagement übten die Jugendlichen die Herzdruckmassage und lernten, wie wichtig schnelle Hilfe im Notfall ist.

Tatkräftige Unterstützung erhielten sie von Landrat Thorsten Erny, Schulleiterin Birgit Seitz und Christoph Herkersdorf (Leiter des Schulsanitätsdienstes).

Den Artikel und das Kurzvideo vom Ortenau Klinikum zum Aktionstag findet man unter [QR-Code] und [Insta QR-Code].

Wir danken dem Ortenau Klinikum und allen Beteiligten für diese wertvolle Initiative zur Förderung der Erste-Hilfe-Kompetenz am Schiller!

*Übrigens: Einmal pro Schuljahr wird in jeder Klasse die Laienreanimation im Sportunterricht geübt. Sprecht eure Sportlehrer:innen an, wann es soweit ist!* 😉

*Christoph Herkersdorf*

REEL GETEILT AM 16. OKTOBER 2025
VON ORTENAUKLINIKUM

# Badenova Schulwaldlaufmeisterschaften 2025

Am Donnerstag, dem 16. Oktober, fanden im Offenburger Stadtwald die jährlichen Waldlaufmeisterschaften der Offenburger Schulen statt. Bei strahlendem Sonnenschein nahmen auch Schülerinnen und Schüler des Schiller-Gymnasiums teil (Jahrgänge 2012 und jünger) und absolvierten die ca. 1 km lange Strecke erfolgreich. Sie konnten zahlreiche Pokale und Medaillen gewinnen. Ein dickes Lob an alle Teilnehmenden, toll gemacht 😊 und ein herzliches Dankeschön den Organisatoren!

### Platzierungen 1 - 6

| Jahrgang | Mädchen | Jungen |
|---|---|---|
| 2012 | | 3. Levin Stritt |
| 2013 | 1. Nicoletta Cioina<br>4. Amelie Schmieder | 3. Andrey Razumnyj |
| 2014 | 1. Amelie Raunig<br>2. Anastasiia Karnaushenko | 6. Samuel Klötzl |
| 2015 | 1. Laura Sülz<br>2. Filippa Wöltge<br>3. Jule Klausmann<br>4. Anouk Thimel<br>6. Liselotte Zanker | 1. Deniz Özalp<br>2. Jannis Schmieder |

*Eva Klemm*

# Herbstwerkstatt: Rübengeisterschnitzen

Lange bevor man Halloween in Dautschland auch nur vom Namen her kannte, wurden im Südwesten, im Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb oder im Allgäu, Rübengeister geschnitzt. Diese alte Tradition lebt nun auch am Schiller fort: Am 21. Oktober trafen sich neun Schüler, um unter fachkundiger Anleitung von Herrn Kolinski und unterstützt von Moritz. Lennart und Adrian aus der 9e schaurig-schöne, urige oder auch freundliche Gesichter in Dickrüben zu schnitzen.

Dickrüben waren früher ein weitverbreitetes Schweinefutter, sind heute aber gar nicht mehr so leicht zu kriegen. Sie sind deutlich härter als Kürbisse, trotzdem mit dem Löffel gut auszuhöhlen und mit dem Küchemesser leicht zu schnitzen. Im Gegensatz zu Kürbisgeister halten Rübengeister aber mehrere Wochen, da sie nicht so schnell schimmeln und selbst wenn sich erste schimmlige Stellen zeigen, nicht gleich in sich zusammensinken.

Als krönender Abschluss der Herbstwerkstatt stand dann noch eine Besteigung des Schillerturms auf dem Programm. Bei Einbruch der Dunkelheit bot sich ein tolles Panorama und die Rübengeister durften ein erstes Mal erstrahlen.

*Michael Kolinski*

# Neues aus der Wildnis-AG: Apfelprojekt

Am 14. November, ausnahmsweise einem Freitag, startete die Wildnis-AG ihr zweites Projekt in diesem Schuljahr. Diesmal stand alles im Zeichen des Apfels. An der Sauweide in Zunsweier haben wir gemostet und Datschkuchen gebacken. Zum Mosten mussten die Äpfel erst in der Obstmühle gemahlen und dann in der Mostpresse gepresst werden. Das Ergebnis war ein sehr farbintensiver und unglaublich leckerer Süßmost, der selbst diejenigen zu begeistern vermochte, die sonst keinen Apfelsaft mögen. Am Ende konnte jeder Teilnehmer einen Liter mit nach Hause nehmen.

Für die Datschkuchen musste erstmal ein Feuer gemacht werden. Die Jungs aus der 6. konnten dabei zeigen, was sie in früheren Projekten gelernt hatten: Nur mit einem Feuerstahl ganz ohne mitgebrachten Zunder verstanden sie es nur mit dem, was sie im Wald finden konnten, ein Feuer zu entfachen. Nun konnten wir auch Datschkuchen backen, natürlich nach Herrn Kolinskis Alt-Hausacher Rezept: Brotteig zu einem dünnen Fladen ausziehen, mit flüssiger Margarine bestreichen, mit dünn geschnittenen Äpfeln und Zwiebeln belegen, mit Zimtzucker bestreuen und über dem Feuer goldbraun backen (das geht natürlich auch zu Hause im Backofen). Aber aufgepasst: Damit so ein Datschkuchen auf dem Feuer auch etwas wird, muss er schön dünn sein. Alternativ kann man ihn auch wie eine Calzone zusammenklappen.

Ein herzliches Dankeschön an Herrn Hipp, Herrn Kammerer und Herrn Jenkner, ohne deren kurzfristiges Einspringen unser Projekt nicht möglich gewesen wäre.

*Michael Kolinski*

# Fahrt nach Stuttgart des BK-Leistungskurses J1

Bereits in den frühen Morgenstunden an einem Morgen im Oktober hat sich der BK-Leistungskurses J1 zusammen mit Herrn Roth und mir auf den Weg nach Stuttgart gemacht. Schon die Fahrt mit dem Regionalexpress war ein Erlebnis, da wir zunächst pünktlich in Offenburg starteten, aber bei unserem Zwischenstopp in Karlsruhe mit zu viel Verspätung ankamen, sodass unser Anschlusszug in die Landeshauptstadt leider schon weg war. Dank des Charmes unseres Kurses war die Schaffnerin des zwischenzeitlich eingetroffenen ICs netterweise bereit, uns nach Suttgart mitzunehmen, sodass wir noch rechtzeitig zur geplanten pädagogischen Führung eingetroffen sind.

Dort haben wir eine abwechslungsreiche Führung durch die Kunstgeschichte mit unmittelbarem Blick auf zentrale Kunstwerke unserer Oberstufenthemen genossen. Anschließend warfen wir noch einen Blick auf zeitgenössische Kunst im Kunstmuseum Stuttgart. Insbesondere ein Kunstwerk mit Schokolade, die seit Jahren schon nicht mehr appetitlich anzusehen war, hatte bei uns bleibende Eindrücke hinterlassen.

Beim abschließenden Stadtbummel durch die Königsstraße in Stuttgart endete dann aber unser Stuttgarteindruck mit äußerst appetitlichen Leckereien aus einem Cookieshop. Angekommen sind wir dann wieder in Offenburg nach einem schönen Tag mit vielen Eindrücken - und sogar pünktlich!

*Verena Vallendor*

# Workshop und Konzert mit dem SWR-Symphonieorchester

„Wenn das Publikum während der Aufführung meiner Werke lächelt oder direkt lacht, bereitet mir das eine große Befriedigung“, schrieb Dmitrij Schostakowitsch (1906-1975) und komponierte Werke wie den kreativen und humorvollen Tahiti Trott. Doch das war nur eine Seite seines Schaffens. Oft setzte er sich mit den politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen in der Sowjetunion auseinander. Er wurde der "Volksfremdheit" beschuldigt und musste unter ständiger Angst vor Verfolgung durch die Diktatur Stalins leben.

Ein interessantes und wichtiges Thema für den Musikunterricht, gerade zu Schostakowitschs 50. Todesjahr, aber auch für den Geschichtsunterricht, in dem zur Zeit der Stalinismus behandelt wird. Daher freuten sich Musiklehrerin Teresa Grebenstein und Geschichtslehrerin Christine Schmitt, mit der 10 a an einem fächerübergreifenden Projekt teilnehmen zu können.

In einem Workshop mit Frederic Belli, Soloposaunist des SWR-Symphonieorchesters, musizierte die 10 a mit einer großen Bandbreite an Instrumenten und hörenswertem Ergebnis einen Walzer von Schostakowitsch. Ein Medienpädagoge der PH Freiburg erarbeitete mit der Klasse, wie Stalin die von ihm als systemgefährdend empfundene Musik Schostakowitschs auszuschalten versuchte. Wie wichtig die Freiheit der Kunst und der Meinung ist, wurde sehr deutlich.

Höhepunkt des Projektes war natürlich der Konzertbesuch in Freiburg am 20. November 2025. Das SWR-Symphieorchester spielte unter der Leitung von Anna Rakitina Werke des Komponisten. Durch die zwischen den Stücken gezeigten Ausschnitte aus einem Dokumentarfilm hinterließen sie einen tiefen Eindruck. *Christine Schmitt*

# SCHILLER interkulturell

Hei! Wir sind Matilda aus der 5d und Alva aus der 7b. Wir haben bis vor sechs Jahren in Schweden gelebt und wollen euch heute etwas über Weihnachten in Schweden erzählen.

## Licht in der dunklen Jahreszeit

Wenn in Schweden der Winter beginnt, werden die Tage sehr kurz. Deshalb spielt Licht in der Weihnachtszeit eine besondere Rolle. Spätestens Anfang Dezember sieht man in fast jedem Fenster Lichterbögen und Sterne, die es gemütlich machen. Ein Wichtel zieht in die Wand, es werden Pfefferkuchen (Plätzchen) gebacken und ein Pfefferkuchenhaus gebaut. Am 13. Dezember wird zu Ehren der heiligen Lucia, der „Lichtbringerin", das Luciafest gefeiert. In Kindergärten und Schulen gibt es dann Lucia-Umzüge: Ein Mädchen in weißem Kleid und mit einem Kranz aus Kerzen stellt die Lucia dar und es gibt ein leckeres Safrangebäck, das Lussekatter (Lucia-Katzen) heißt.

Am Heiligabend (Julafton) gibt es ein großes Weihnachtsbüfett, das „Julbord" genannt wird. Oft liegt an Weihnachten viel Schnee und man kann morgens Schlittenfahren. (Nachmittags versammeln sich viele Familien vor dem Fernseher, denn um 15 Uhr läuft seit Jahrzehnten eine Sonderfolge von „Kalle Anka" (Donald Duck) – es werden immer die gleichen alten Filmausschnitte gezeigt und alle können sie schon mitsprechen und mitsingen.) Die Geschenke bringt dann später der „Jultomte", eine Mischung aus Weihnachtsmann und Wichtel.

Die schwedische Weihnachtszeit endet erst am 13. Januar, wenn beim Fest „Tjugondag Knut" der Weihnachtsbaum abgeschmückt und mit einer kleinen Feier verabschiedet wird.

## Zum Ausprobieren: Lussekatter (Lucia-Katzen)

### Man benötigt:

Zutaten (für ca. 20 Stück):

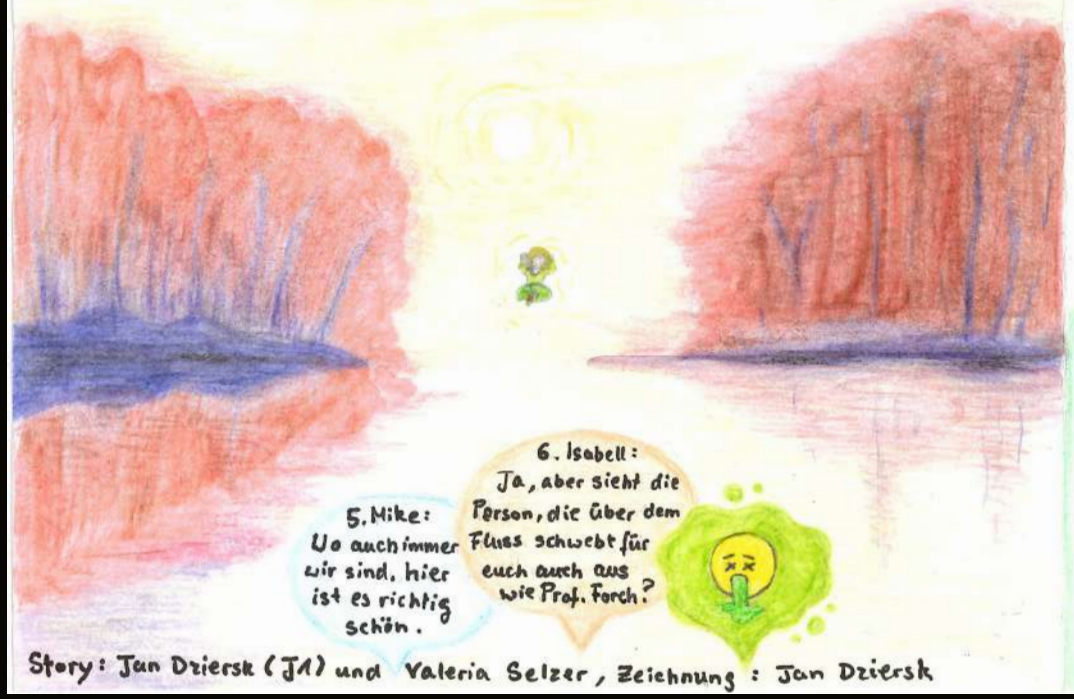
500 g Mehl, 75 g Zucker, Würfel Hefe (oder 1 Päckchen Trockenhefe) 250 ml Milch, 75 g Butter, 1 Päckchen Safran (0,5 g), 1 Prise Salz, Rosinen zum Verzieren, 1 Ei zum Bestreichen

Zubereitung:

1. Milch und Butter leicht erwärmen, bis die Butter geschmolzen ist.
2. Safran mit etwas Zucker zerreiben und in die warme Milch geben.
3. Hefe in die Milchmischung bröseln, kurz stehen lassen.
4. Mehl, Zucker und Salz in einer Schüssel mischen, die Milch-Hefe-Mischung zugeben und alles zu einem glatten Teig verkneten.
5. Den Teig 1 Stunde gehen lassen
6. Aus dem Teig Stränge formen und zu S-förmigen Lussekatter einrollen.
7. In jede Spirale eine Rosine drücken.
8. Mit verquirltem Ei bestreichen.
9. Bei 200°C (Ober-/Unterhitze) etwa 8–10 Minuten goldgelb backen.

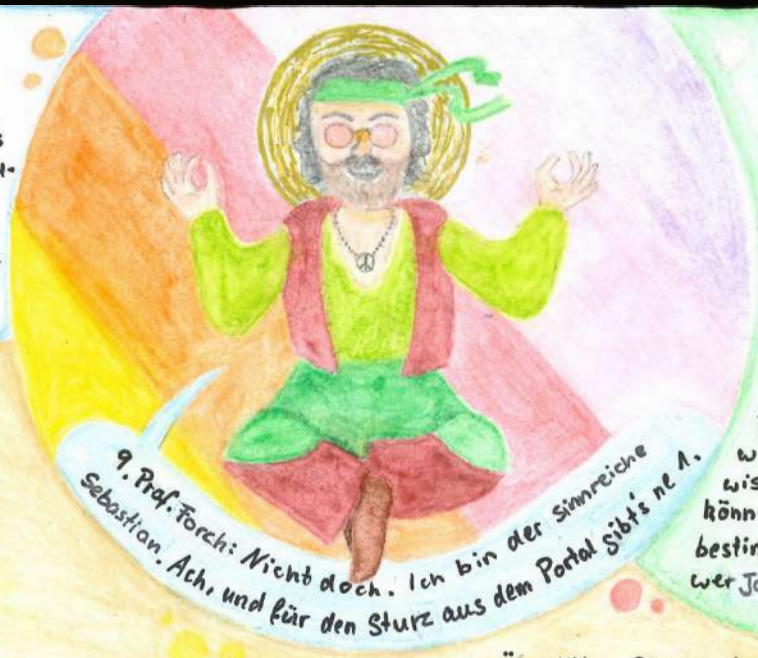
# Schiller - Comic

1. Zusammenfassung: Die beiden Freunde Mike und Jacob wurden gerade am Schiller-Gymnasium aufgenommen, als Jacob plötzlich verschwindet. Durch einen gehackten Vertretungsplanbildschirm erfahren Mike, Isabell und Nico, dass Jacob im Schillerturm festgehalten wird. Dort treffen die drei auf den maskierten Entführer, der sie durch ein Portal in eine fremde Welt schickt...




Story: Jan Dziersk (J1) und Valeria Selzer, Zeichnung: Jan Dziersk

7. In der Hoffnung, sich das nicht alles nur vorzustellen, rennen die Kinder am Fluss entlang...




11. Sebastian: In der Tat. Prof. Kolinski ist der Übeltäter. Doch wie er das Portal geöffnet hat, kann ich euch nicht sagen, mit so dunkler Magie beschäftige ich mich nicht.

1. Nicht schon wieder!
2. Isabell: Mike schau doch, wir sehen wieder normal aus!
3 Prof. Kolinski: Ihr habt es zurück geschafft! Geht es euch gut?
4. Nico: Was? äh... Wo kommen Sie denn her und wo ist Jacob?
5. Jacob ist bei Professorin Seitz und erklärt ihr alles.
6. Mike: Aber warum haben Sie das gemacht?
7. Na ja, ich liebe es, Schüler zu verarschen:)
8. Prof Kolinski: Am Anfang des Schuljahres habe ich Professor Czernohous altes Seminarkursprojekt gefunden. Ein Buch, dass euch in fremde Welten bringen kann. Jedoch hat es eine Fehlfunktion und wurde wurde weggeschlossen.
9. Plötzlich... Prof. Kolinski: Oh nein, es passiert schon wieder!
10. Professor Kolinski wird vom Portal erfasst...
11. Isabell: Los hinterher, wir müssen ihm helfen!
12. Mike: Nico, denk an das Buch! Wer weiß, wofür wir das noch brauchen...
Fortsetzung folgt...

# Schiller-Fragebogen

Fei nach Marcel Proust

Anke Lehmann

Alexander Männle

| | | |
|---|---|---|
| Eine im Schnee versunkene Winterlandschaft beruhigt und entschleunigt, deshalb sehne ich mich im Dezember natürlich nach Schnee! | Leise rieselt der Schnee. Oder auch nicht. Fehlt er Ihnen? | Als Skifahrer fehlt der Schnee immer. |
| Oft stören mich die vielen Termine. Andererseits hindern sie mich daran, die überfüllten Innenstädte zu besuchen – also eigentlich ein Vorteil! | Last Christmas und viele Klassenarbeiten … Was nervt Sie im Advent am meisten? | Wenn „Last Christmas" im Radio läuft. |
| Kerzenlicht, Linzertorte, Lebkuchen, Mandarinenduft, Adventskalender, Weihnachts-Playlist und – die Vorfreude! | Und was sind die schönen Seiten? | Nach einem meist tristen, dunklen November genieße ich tatsächlich die großzügige Beleuchtung. |
| Der kleine Lord | Sissi, Drei Haselnüsse für Aschenbrödel oder doch was anderes? Was ist Ihr liebster Weihnachtsfilm? | Hmmm, da gibt's doch die ganzen anderen Klassiker? |
| Ein richtig großes Weihnachtswunder habe ich vielleicht nicht erlebt, aber viele kleine. Wenn ein/e Schülerin, der/die normalerweise nicht so gerne liest, sich plötzlich traut vorzulesen oder eine Klasse in einer entscheidenden Situation zusammenhält, sind das für mich ganz besondere Momente. | Haben Sie schon mal ein Weihnachtswunder erlebt? | Schwierig, wenn man im Voraus gefragt wird, was man sich zu Weihnachten wünscht. |
| Ein guter Weihnachts-Vorsatz wäre, dass wir als Schulgemeinschaft noch achtsamer mit dem Inventar und den Räumlichkeiten unserer Schule umgehen. | Ein guter Vorsatz fürs Schiller-Gymnasium wäre … | Och, so schlecht läuft's doch gar nicht? |
| Ich wünsche euch eine wunderbar-besinnliche Weihnachtszeit und sowohl spannende als auch entspannte Ferien! Kommt gut und gut gelaunt ins neue Jahr, wir sehen uns im Januar 2026! | Ihr Ferienwunsch für Schülerschaft und Kollegium! | Euch allen eine ruhige, besinnliche Weihnachten. |



*Foto: Valeria Selzer*

## Schiller Aktuell - Pinnwand

Schiller Aktuell
dankt allen Beteiligten,
die an der Entstehung
dieser Ausgabe
mitgewirkt haben.

Die Redaktion

Leonie Samland (6d): „Höhlenmalerei“,
Ölkreide auf Gouache

Olivia Wagner (J2), „Kleiderstillleben“,
Pastellkreide auf farbigem Tonpapier